

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	34 (1927)
<b>Heft:</b>	12
<b>Rubrik:</b>	Messe- und Ausstellungswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Messe- und Ausstellungswesen



### Nachträgliches zur St. Gallischen Ausstellung.

Ueber die Textilindustrie an der St. Gallischen Ausstellung ist in unserem Blatte zwar schon kurz referiert worden in dem Sinne, daß man den Gesamteindruck skizziert hat, ohne sich näher mit den einzelnen Firmen zu befassen. Dabei wurde auch die Klage laut über die Enttäuschung, welche die St. Gallische Stickereiindustrie eigentlich bereitet hat. Tatsächlich machte man sich ja auf die Beteiligung verschiedener namhafter Firmen gefaßt. Wahrscheinlich hatten diese aber absolut triftige Gründe, sich reserviert zu verhalten und die Bemühungen in erster Linie dem Weltmarkt zuzuwenden, der nun einmal für das Wohl und Wehe maßgebend ist. Wer jedoch die Kollektivausstellung der Stickerei und die der einzelnen Firmen aufmerksam studierte, wird unbedingt einen mächtigen Respekt bekommen haben von dem hochentwickelten Können der St. Galler Stickereigeschäfte. Besonders die Buntstickerei hat einen Grad der Vollendung erreicht, der kaum mehr übertroffen werden kann, nicht nur hinsichtlich der Technik an und für sich, sondern auch hinsichtlich der Materialverwendung und der geschmackvollen Anwendung der Farben. Doch auch die Weißstickerei bot wunderbare Stücke, die einen Beweis gaben von dem Streben nach höchster Qualität in jeder Richtung. Es bedurfte eines intensiven Studiums, um in alle Einzelheiten der Schränke sich zu vertiefen und dazu hatten die meisten Besucher entweder nicht genügend Zeit oder dann zu wenig Ruhe infolge des stetsfort herrschenden Gedränges.

Ein schönes Bild des Zusammenwirkens bot der Verband der Schweizerischen Stückwaren-Ausrüstanstalten St. Gallen. Alle Firmen, ob groß oder klein, setzten ihr Bestes daran, dem Publikum ohne Nennung von Namen, einen Gesamtbeweis zu geben von der höchsten Leistungsfähigkeit in der Veredlung von Baumwollgeweben aller Art, besonders aber solchen aus feinen Garnen und aus Kunstseide. Darin sind unsere Ausrüstanstalten nicht so leicht zu übertreffen und es ist kein Wunder, wenn ihre Erzeugnisse den Weltmarkt beherrschen.

Ueberwältigend war namentlich auch die Entwicklung der Stoffdruckerei, der sich einige Firmen innerhalb des letzten Jahrzehntes zugewendet haben. Inbezug auf Feinheit der Dessins in Verbindung mit der Farbe dürften unsere st. gallischen Stoffdruckereien sich mit jeder ausländischen Konkurrenz messen können, in gewissen Spezialitäten diese sogar weit übertreffen.

Die Weberei Azmoos ließ inbezug auf die Vielseitigkeit und Gediegenheit in den Artikeln wirklich nichts zu wünschen übrig und ist namentlich in Jacquardgeweben, wie Bettdamast, Matrazendrill, Gardinen, Damenkleiderstoffen usw. auf der Höhe. Der Verarbeitung von Kunstseide hat sie sich mit bestem Erfolg hingegeben; die ausgestellten Shawls, Foulards und Brokate waren sehr schöne Beweisstücke technischen Könnens.

Die Habisreutinger-Ottiker A.-G. in Flawil stellte ihren modernen Betrieb vom Flugzeug aus gesehen in einem Modell dar, von dem aus die Erzeugnisse dieser Firma, hauptsächlich bunte Baumwollgewebe für den Inlandmarkt, nach allen Seiten gingen. Abgesehen von der sinnreichen Idee der Anordnung, bekam man Gelegenheit, wunderbar gemusterte Hemdenstoffe, Baumwollkleiderstoffe, Schürzenzeuge, Barchent-Betttücher, usw. zu studieren.

Die Tuchfabrik Aebi & Zinsli in Sennwald hatte besondere Anstrengungen gemacht, um ihre bewährten Qualitäten von wollenen Herren- und Damenkleiderstoffen, einfarbig und buntgemustert, wollenen Bettdecken usw. zur Schau zu bringen. Sie befaßt sich ferner mit der Fabrikation von Strickwollen, wie auch mit der von Teppichwolle, und zeigte an einigen sehr gelungenen Stücken die Technik einer Art Smyrnatteppiche.

Auch die Tuchfabrik J. Vetsch in Grabs hatte schöne und solide Wollgewebe für Damen und Herren, außerdem Pferdedecken ausgestellt.

Sehr gefällig waren die Fabrikate der Filzfabrik A.-G. in Wil dargeboten. Für alle denkbaren Zwecke liefert diese Firma die Filze und dürfte die leistungsfähigste in der Schweiz sein.

Heer & Co. in Oberuzwil zeigten sich in ihrer Vielseitigkeit als Ausrüstanstalt sämtlicher Baumwollgarne, befassten sich aber auch mit der Färberei von Kunstseide. Ihre Spezialität, die H-C-Handarbeitsgarne, erfreuen sich wegen ihrer Güte besonderer Beliebtheit.

Herstellung und Verarbeitung von Baumwollzwirnen für verschiedene Wünsche führte die Firma Emil Wild & Co. in

St. Gallen praktisch vor und man bekam dabei einen Begriff von den empfehlenswerten Eigenschaften der Fabrikate.

Die Schweizerische Viscose-Gesellschaft in Emmenthal, welche in Heerbrugg-Widnau vor mehreren Jahren noch eine Zweigfabrik errichtet hat, glänzte nicht nur hinsichtlich der Anordnung, sondern auch mit ihren Erzeugnissen, indem sie Garne und Stoffe aller Art aus Kunstseide in einem Pavillon vereinigt hatte. Es war ein farbenprächtiges Schauen, das gleichzeitig den eindringlichen Beweis gab, welch ein mächtiger Faktor in der Textilindustrie die Kunstseide, besonders die Viscose geworden ist.

Von den außerordentlichen Opfern, welche die Webschule Wattwil für die Ausstellung in St. Gallen brachte, hatten wohl die wenigsten Besucher eine Ahnung. Den gegebenen Raumverhältnissen entsprechend führte man die Idee durch, eine Art Laden einzurichten, der alle Produkte des praktischen Unterrichts zeigte.

Dazu wurden über 160 Coupons in Form von Stücken gebracht und passend eingeordnet. Außerdem waren noch eine Menge abgepaßter Gewebe und Musterstudien zugelegt. Ein Interessent brauchte also schon reichlich Zeit, um die einzelnen Objekte alle zu sehen. Dahin entgingen ihm die verschiedenartigsten Baumwollstoffe für Hemden, Damenkleider, Bettdamast, Betttücher, Kaffeedecken, Vorhänge, Taschentücher usw. nicht.

Die halbleinenen Gewebe bezogen sich auf Matrazenstoffe mit zum Teil ganz komplizierten farbigen Streifen in Schattenswirkung, Tischzeuge und dazu gehörigen Servietten, Kleiderstoffe, Storen- und Vorhangstoffe usw. Rein Leinen waren vor allem wieder diverse Tischdecken in weiß und bunt, Servietten, Handtücher, Hemden- und Futterstoffe u. a. m.

Sehr zahlreich waren ferner die Wollstoffe aller Art für Herren- und Damenkleider, einfarbig und bunt gemustert, für Bettvorlagen, Auto- und Reisedecken, während in Halbwolle eine Serie von Möbelstoffen und Plüsch gewoben war. Eine Kollektion von Mischgeweben enthielt Versuche mit Kammgarnkette und Schuß in Schappeseide, Visca, Mouliné, Kunstseide, mercerisierter und immunisierter Baumwolle etc. Zahlreich waren auch die Musterungen für wollene Bettdecken, wobei insbesondere auf gute Farbenharmonie gesehen war.

Die Wirkung von zweiteiligen Kissenplatten in passenden Jacquardmusterungen, bestehend aus mercerisiertem Baumwollzwirn in der Kette und Kunstseide im Schuß war auch an fertigen Kissen gezeigt. Ein Paradehandtuch enthielt eine Zeichnung, welche an den berühmten Blumenzeichner Joh. Stauffacher von St. Gallen erinnerte. Das allgemeine Motiv war einem seiner Entwürfe entlehnt und für drei Schußfarben übereinander patroneiert worden. Für die Abschluslinien waren Bänder verwendet in verschiedenen Farben und Bindungen, zumeist mit Viscose-schuß. Ein gewebtes Bild von der Webschule und eine zweifarbige leinene Damasttischdecke mit eingewebtem Sinnspruch bildeten die Mittelstücke. Als Seitenstück rechts war das Bild von Wilhelm Tell nach dem Denkmal in Altdorf ausgeführt. Das Gewebe ist 150 cm breit und 270 cm lang gewesen, sodaß die Telfigur fast Lebensgröße hatte, und durch den Kontrast von reinweißer Leinenkette und dunkelgrauem, mercerisiertem Baumwollzwirnschuß eine gute Wirkung erzielte. Die Umrahmung war gegeben durch passend geformte Strangen aus weißem und rotem Garn. Das Bild wurde hergestellt auf einem Handwebstuhl mit 1200er Jacquardmaschine und Vordergeschirr in eigentlicher Damasttechnik. Auf der linken Seite war ein Haspel angebracht, an welchem gezeigt werden konnte, wie in der Webschule gemustert wird. Das aufgewickelte Stück enthielt viele Hunderte von Musterungsproben in weiß und schwarz. Bei einem zweiten Musterungsstück war nicht nur auf die Verschiedenartigkeit der Bindung, sondern auch auf Farbenspiele gesehen, gleichzeitig auf die Einfachheit der Vorrichtung im Webstuhl. In beiden Fällen benützte man Handwebstuhl zu Studienzwecken.

Um die Entwicklung einer sogenannten Patrone zu erklären, war eine solche, bestimmt für einen Bettdamast feinsten Qualität, über Laufrollen gespannt, sodaß die Zeichnung ein Band ohne Ende bildete. Der darunter liegende, dem Gewebbild entsprechende Entwurf und die darnach angefertigte Vergrößerung sollten Interessenten erklärlich machen, was es braucht, bis die Musterzeichnung bereit ist zum Kartenschlagen. Eine derartige Arbeit setzt künstlerische Qualitäten des Zeichners voraus, dabei nicht selten monatelange, sehr angestrenzte Tätigkeit. Leider wird dieselbe oft gar nicht gewürdigt, und auch die gewaltigen Ausgaben des Fabrikanten für die Vorbereitung der Kollektionen erscheinen den Kunden belanglos. Aus diesem Grunde wurden die

Kosten für ein neues Dessin an Hand des Beispiels in einer Aufstellung dargelegt.

Ueber die Pflege des Freihandzeichnens sollte eine Mappe orientieren, welche Zeichnungen enthielt, die von Schülern im laufenden Unterrichtsjahr ausgeführt wurden.

Eine Unsumme von Arbeit war mit diesen Darbietungen verbunden. Aber sie wurde gerne geleistet im Hinblick auf das Interesse an der Webschule Wattwil.

A. Fr.



## Patent-Berichte



### Schweiz.

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum.)

- Kl. 19 b, Nr. 123490. Durchzugwalzenstreckwerk für lange Bastfasern. — Emil Gminder, Wernerstr. 26, Reutlingen (Deutschland).
- Kl. 19 c, Nr. 123491. Einrichtung zum Regeln der Spindeldrehzahl bei elektr. betriebenen Ringspinn- oder Zwirn-Maschinen. — Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden (Schweiz).
- Kl. 21 c, Nr. 123493. Wechselvorrichtung für Webstühle mit zwei und mehr Schützen. — Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger, Rüti (Zürich, Schweiz).
- Kl. 21 c, Nr. 123494. Stechervorrichtung für Webstühle mit auf der Vorderseite der Schützenkasten angeordneten Schützenkastenzungen. — Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger, Rüti (Zürich, Schweiz).
- Kl. 23 b, Nr. 123495. Rundflechtmaschine. — Firma Gustav Krenzler, Maschinenfabrik, Margarethenstraße 1, Barmen (Deutschland).
- Kl. 24 a, Nr. 123497. Antriebswechselgetriebe für Jigger. — Maschinenfabrik Rapperswil A.-G., Rapperswil (St. Gallen, Schweiz).
- Kl. 24 b, Nr. 123498. Gassengvorrichtung für Garne aller Art. — Schwarz & Co., Drahtzugstraße 10, Basel (Schweiz).
- Kl. 18 a, Nr. 123712. Vorrichtung zum Verhüten des Verstopfens von Spindnüssen sowie zum Gleichhalten der Fadestärke. — Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt (Deutschland).
- Kl. 19 d, Nr. 123713. Fadenspanneinrichtung für Spul-, Winder-, Wirkmaschinen und dergleichen. — W. Schlafhorst & Co., M.-Gladbach (Deutschland).
- Kl. 20, Nr. 123714. Verfahren zur Herstellung spannungsfreier und drallarmer Drahtseile aus Drahtlitzen. — Felten & Guilleaume Carlswerk Aktiengesellschaft, Köln-Mülheim (Deutschland).
- Kl. 21 c, Nr. 123715. Webstuhlgestell mit Lade. — Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger, Rüti (Zürich, Schweiz).
- Kl. 24 b, Nr. 123719. Elektrisches Glührohr für Sengzwecke. — Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil; und Aktiengesellschaft Kummeler & Matter, Aarau (Schweiz).

### Deutschland.

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 14. Spezialbureau für Erfindungsangelegenheiten.)

#### Angemeldete Patente.

- 76 d, 8. B. 126695. J. P. Bemberg A.-G., Barmen-Rittershausen, Berlinstr. 100/104. Ausrückvorrichtung für Spulmaschinen.
- 86 c, 17. G. 64885. Martin Grabs, Zittau i. Sa. Mechanischer Webstuhl mit feststehenden Schußspulen.
- 76 b, 36. W. 73074. Morris Wehli, Mülhausen/Elsaß. Messeranordnung für Krempeln.
- 86 h, 6. B. 126541. August Bükmann, Aachen, Rethelstr. 6. Vorrichtung zur Verbindung alter und neuer Kettenfäden durch Kleben.
- 76 c, 11. W. 74373. Max Weber, Eupen, Belgien. Fadenfänger für Spinnmaschinen.
- 76 c, 24. G. 66942. Willy Groß, Rottweil a. Neckar. Spinnvorrichtung für durch Luftstrom zugeführte Fasern.
- 86 c, 20. Sch. 72994. Dr. Ing. Desiderius Schatz, Zittau i. Sa. Einrichtung zur Festsetzung der geleisteten Arbeit im Webstuhl.

#### Erteilte Patente.

453115. Dr. Karl Gegauff, Mülhausen, Ober-Elsaß (Frankreich). Flachkämmaschine mit umlaufender Trommel.
452977. Fred Ferrand, Southport, England. Streckwerk für Spinnmaschinen.
452894. Oskar Schleicher, Greiz, Vogtl. Jacquard-Kartenschlag- und Kopiermaschine mit Sempereinrichtung.

452260. Deutsche Spinnereimaschinenbau A.-G., Ingolstadt. Sicherheitsvorrichtung für die Abstreiftür von Karden.

452055. Johann Jakob Keyser, Aarau (Schweiz). Antriebsvorrichtung für Spinn-, Zwirn- und ähnliche Maschinen.

452116. Maschinenfabrik Rüti vormals Caspar Honegger, Rüti Zürich, Schweiz. Vorrichtung zum Steuern des Schützenkastens bei Wechselstühlen mit zwei und mehr Schützen.

452159. Ludwig Bröll, Dornbirn, Vorarlberg, Oesterreich. Breithalter für Gewebe.

452382. Dipl. Ing. Hermann Klüfing, Kempten, Allgäu. Walzendurchzugsstreckwerk.

452607. W. Schlafhorst & Co., Maschinenfabrik, M.-Gladbach. Fadenspann- und Reinigungsvorrichtung.

### Gebrauchsmuster.

1010355. Schubert & Salzer, Maschinenfabrik A.-G., Chemnitz. Lothringerstr. 11. Spulenuntersatz.

10009821. Herbert Zimmermann, Rheydt. Schlagkappe für Unterschlagwebstühle.

1009977. Hermann Beeck, M.-Gladbach, Feldstr. 32. Rahmen für Webgeschirre.

10100533. Vereinigte Seidenwebereien A.-G., Crefeld, Gartenstr. 52. Schafregulierer.

1007630. Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover, Vahrenwalderstr. 100. Kratzentuch zum genauen Einstellen der Kratzen.

Alle Abonnenten unserer Fachzeitschrift erhalten von obiger Firma über das Erfindungswesen und in allen Rechtsschutzangelegenheiten Rat und Auskunft kostenlos.



## Literatur



**Probleme der Exportförderung**, von Walter Bosshard-Bönisch. Separatdruck aus der „Schweiz. Arbeitgeber-Zeitung“. 66 Seiten, kartoniert Fr. 1.50. Zu beziehen durch die Administration der „Schweiz. Arbeitgeber-Zeitung“, Zürich 1.

Heute, da die Volkswirtschaft vieler Länder durch Krisen verschiedener Art sehr geschwächt wurde, kann man überall die Anstrengungen verfolgen, die gemacht werden, um die Konkurrenzfähigkeit zu heben. Ganz besonders trifft dies zu auf Märkten, die der Machtsphäre des eigenen Landes entzogen sind. Auf die mannigfaltigste Art und Weise wird versucht, den Export zu fördern und neue Absatzgebiete zu gewinnen. In einer kurz gefaßten Abhandlung ist es natürlich nicht möglich, alle diese Bestrebungen erschöpfend zu behandeln.

Der Verfasser versucht nun in seiner Arbeit in einem ersten Teil die Mittel, die heute in den Dienst der Exportförderung gestellt werden, zu beleuchten. Dabei geht er davon aus, daß sich drei Hauptgruppen unterscheiden: a) autoritär staatliche Maßnahmen; b) durch den Staat unterstützte, aber durch private Kreise durchgeführte Maßnahmen; c) privater Initiative überlassene Maßnahmen. In verschiedenen kurz gefaßten Abschnitten schildert der Verfasser die hauptsächlichsten Aufgaben und Bestrebungen, Maßnahmen und Vorschläge usw., die von staatlichen oder privaten Stellen zur Förderung des Exportes, zur Hebung und Verbilligung der Produktion unternommen worden sind. Wir erwähnen: die Exportkreditversicherung, Kollektiv-Exportorganisationen, Messen und Ausstellungen, Exportförderungsanstalten usw. Der zweite Teil der Broschüre zeigt die Bestrebungen nach Ländern geordnet, wobei der Verfasser für jedes der in Betracht fallenden Länder — es sind deren 15 aufgeführt — das Typische und die jedem Lande besondere Art des Vorgehens ausführlich darstellt.

Die vorliegende Arbeit bietet eine erste Zusammenstellung der wichtigsten bisher getroffenen Maßnahmen auf dem Gebiete der Exportförderung, über die man sich sonst anhand von zahllosen Zeitungsartikeln nur äußerst schwer informieren kann. Die Broschüre, deren Verfasser Sekretär eines schweizerischen industriellen Verbandes ist, wurde in erster Linie für den Praktiker geschrieben. Sie dürfte indessen auch dem Theoretiker, der sich mit diesen Problemen befaßt, wertvolle Dienste leisten, da sie durch zahlreiche Fußnoten auf weitere Literatur auf diesem Gebiete hinweist.

**Schweizer Schriften für rationelles Wirtschaften.** Verlag Hofer & Co., Mühlesteg 8, Zürich 1. — In der Serie dieser Schriften sind kürzlich neu erschienen: Heft 4, Kundendienst. Der erfolgreiche Verkäufer im Detailhandel, von Arthur Jakoby, und Heft 6: Reklame-Psychologie,